

findet. Außerordentlich bezeichnend ist aber auch, daß die rd. 700 Titel der 1. Auflage bereits 1960 um etwa 300 weitere vermehrt und jetzt in der 3. Auflage auf rund 1500 aufgelaufen sind. Der durch seine eigenen Arbeiten gut bekannte Herausgeber sieht das hervorstechendste Merkmal der letzten Jahre in den zahlreichen Neuerscheinungen über die Kirche und das Judentum sowie über den Dialog der verschiedenen Religionen und Konfessionen miteinander. Als die bedeutendste missionswissenschaftliche Publikation, die in den letzten fünf Jahren auf katholischer Seite herausgekommen ist, bezeichnet er im Vorwort die Missionstheorie von Prof. THOMAS OHM, *Machet zu Jüngern alle Völker* (Freiburg 1962). Im übrigen werden hauptsächlich protestantische und anglikanische Titel berücksichtigt, von katholischen und orthodoxen lediglich „einige grundlegende Schriften“ (VI).

Die *Bibliographie* gliedert sich in vier große Themenkreise: I. Biblische Grundlegung, II. Geschichtliche Studien, III. Christenheit und andere Religionsbekenntnisse, IV. Missionstheorie. Einigen Titeln sind kurze charakterisierende Anmerkungen beigelegt. Ein Autorenverzeichnis erleichtert die Handhabung der umfangreichen Zusammenstellung, die jedem Interessenten nur empfohlen werden kann, weil sie gut orientiert.

Josef Glazik

**Bleeker, C. J.:** *Christ in modern Athens. The Confrontation of Christianity with Modern Culture and the Non-Christian Religions.* Leiden, E. J. Brill 1965; 152 S., Gld. 12,—.

Ausgehend von *Apg 17* (Areopagrede des Apostels Paulus), bemüht sich Vf. um den Einstieg für die Gegenüberstellung des Evangeliums mit einer autonomen Zivilisation, ähnlich der heutigen. Der Christ in der modernen Welt muß „innerweltliche Aszese üben“, darf jedoch nicht altmodisch erscheinen, wenn er die lebende Generation ansprechen will. Der Autor meint, die Theologie und die von ihr bestimmte Praxis hinke immer hinter den anderen Wissenschaften her, die sich überholter Theorien viel leichter entledigen, Ballast abwerfen und sich verjüngen (142). Das Christentum muß also immer wieder neu gedacht werden; nur so wird ein Gespräch mit anderen Weltanschauungen und anderen Religionen möglich. Was diese nicht-christlichen Religionen betrifft, so lehnt Bleeker die schroffe Antithese Karl Barths zwischen christlicher Offenbarung und Religion als Gemächt von Menschen ab. Angesichts der wechselseitigen Durchdringung der verschiedenen Weltreligionen kann keine mehr völlig auf Exklusivität bestehen. Er meint, die Religionen seien „geistliche Konzeptionen menschlicher Existenz, die einander ergänzen“ (123). Der Christ wird offen zugeben müssen, daß er von bestimmten Einsichten und Haltungen der anderen Weltreligionen lernen kann. Zugleich muß er aber auch seine eigne Religion bezeugen — klugerweise mehr durch Taten als mit Worten —. Die Grundthese berührt sich also mit der Erklärung über die nicht-christlichen Religionen des 2. vatikanischen Konzils.

Beuron

P. Paulus Gordan OSB

*Boletín del Archivo Nacional*, tomo 63, julio-diciembre 1963. Archivo Nacional, Compostela y Velazco, La Habana, Cuba 1964; 187 p.

Seit 1959 befindet sich Cuba in einer Isolierung eigener Art. So wirkt dieses Besprechungsstück wie ein Gruß aus der Isolierung. *Boletín del Archivo Nacional*

heißt die periodische Veröffentlichung, die uns in diesem 63. Band zum erstenmal begegnet. Die äußere Aufmachung ist ansprechend, das Papier gediegen, die typographische Gestaltung einwandfrei. Als Direktor der Publikation zeichnet Dr. JULIO LE RIVEREND BRUSONE (Director del Instituto de Historia y del Archivo Nacional), als *Jefe de Redacción* GERARDO DEL VALLE. Der vorliegende 63. Band entspricht dem zweiten Halbjahr 1963. Umschlag und Titelblatt geben als Erscheinungsjahr 1964 an. Auf einem Schlußblatt steht (gleichsam als Abschiedsgruß der Druckerei): „Este volumen LXIII... se terminó de imprimir... el día 8 de enero de 1965.“ Der wirtschaftliche Engpaß, in den Cuba getrieben wurde, scheint also auch die wissenschaftliche Produktion in Verzug zu bringen. Weitere Hefte sind uns seitdem nicht zugegangen.

In der Rubrik *Documentos del siglo XVIII* gelangen *Reales Cédulas* (1725—1731) zum Abdruck (7—51), von denen vier für den Missionswissenschaftler von Interesse sein könnten. Am 24. Mai 1729 teilte der König dem Bischof von Havanna mit, daß der Prokurator des Hospitals der Brüder des hl. Johannes von Gott sich über die Hinterziehung der für das Hospital bestimmten Unterhaltssumme beschwert hätte, und drängte auf ordnungsgemäße Verwaltung der Finanzen (17—21). Eine *Cédula* vom 9. Juni 1729 wurde durch Beschwerden über das despotische Verhalten der Augustinerprovinziale veranlaßt (21—23). Am 14. März 1731 wandte sich der König an seine Buchhalter in Havanna, um sie davon zu unterrichten, daß der Franziskaner José de Montoya, Prokurator der Provinz von der hl. Helena (Florida), sich beim Indienrat über Mißbräuche zum Schaden der Religion beschwert hätte, da die von ihm, dem König, für den Wiederaufbau der (beim Einfall der Engländer 1702) verwüsteten Pfarr- und Klosterbauten bewilligten vierzigtausend Peso nicht ihrer Bestimmung zugeführt worden seien. Der König forderte daraufhin einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über den Verbleib der Summe (46 f.). In einer zweiten *Cédula* vom 14. März 1731 geht es um die mißbräuchliche Verwendung von ebenfalls vierzigtausend Peso, die zum Aufbau von Kirche und Konvent für die Augustiner bestimmt waren, da ansonsten die Mönche in Privathäusern ihre Zuflucht suchten, wo sie hochherzige Aufnahme fänden (47—49).

In verschiedenen der übrigen Beiträge wird die kommunistische Steuerung deutlich. Die Liste der Besucher des *Archivo Nacional* (153 f.) meldet für das Jahr 1963 Wissenschaftler aus Chile, Ost-Berlin, Mitteldeutschland, Rußland, Polen, Kolumbien, China. Der Bericht über den Schrifteneinlauf ist erstaunlich lang (175—183). Unter diesen Schriften ist das *Archivum Historicum Societatis Iesu* erwähnenswert.

Münster

Werner Promper

**Bornemann, Fritz SVD:** *Ein Briefwechsel zur Vorgeschichte von St. Ottilien* (Studia Instituti Missiologici Societatis Verbi Divini, Nr. 6). Steyler Verlag 1965; 96 S., kart. DM 9,80.

Angeregt durch die Studie von Erzabt SUSO BRECHTER: *Beurons Beitrag zur Gründung von St. Ottilien* (In: *Beuron 1863—1963*), ist der Verfasser den Beziehungen zwischen dem Gründer von St. Ottilien und dem Gründer der Gesellschaft vom Göttlichen Wort nachgegangen und legt hier aus dem Generalarchiv seiner Kongregation die an P. Arnold Janssen gerichteten Briefe von P. Andreas Amrhein und, soweit vorhanden, die Antworten von P. Janssen vor. Den mit sorgfältigen Anmerkungen versehenen Dokumenten läßt er einen einfühlsamen und taktvollen Kommentar folgen. Auch die Zeittafel zum Leben von P. Andreas